

Radsportvereine der Stadt Luxemburg – gestern und heute



Course cycliste à Hollerich, 1927

Der organisierte Luxemburger Radsport geht auf das Jahr 1884 zurück, in dem der „Véloce-Club Luxembourgeois“ aus der Taufe gehoben wurde. Mitglieder dieses ersten Radsportvereins waren angesehene Bürger und Prominente der luxemburgischen Geschäftswelt. Staatsminister Paul Eyschen übernahm die Schirmherrschaft. Auch der Schriftsteller und Journalist Batty Weber, u.a. Verfasser des „Abreißkalenders“, war Mitglied im neugegründeten Verein. Aus dem Bericht der Generalversammlung des Jahres 1896 geht hervor, daß der Véloce-Club auf dem Glacis eine Bahn bauen ließ.

Im gleichen Jahr schlossen sich die luxemburgischen Vereine nach ausländischem Vorbild in einem Dachverband zusammen, der „Union vélocipédique luxembourgeoise“. Die Initiative dazu ging vom Stadtluxemburger „Véloce-Club“ aus. Eine der Hauptaufgaben des neugegründeten Verbandes lag darin, nationale Meisterschaften zu organisieren. So wurden zum Beispiel 1896 auf der Radrennbahn der Villa Louvigny die ersten Meisterschaften für Amateure

und Berufsfahrer ausgetragen.

1898 gab es in der Hauptstadt sechs Radsportvereine: neben dem schon erwähnten „Véloce-Club Luxembourgeois“ noch den „Rover Club“, „Les Cyclistes Mercier“, „Le Cycliste Luxembourgeois“, „Touring-Club Luxembourgeois“ und „La Pédale Luxembourgeoise“, die 1898 die Luxemburger Straßenmeisterschaft organisierte.

Aus dem dem Verfasser vorliegenden Material geht nicht hervor, warum diese Vereine nach der Jahrhundertwende keine Rolle mehr in der luxemburgischen Radsportgeschichte spielten und damals neue, heute noch existierende Vereine entstanden sind.

Heute gibt es auf Stadtluxemburger Gebiet noch 8 Radsportvereine, die dem nationalen Verband F.S.C.L. angegliedert sind. Der älteste von diesen Vereinen ist der „Velo-Sport Hamm“, der 1901 gegründet wurde. Ein Jahr später organisierte dieser Klub schon sein erstes Rennen. Bis 1936 fand auch jedes Jahr das Wettrennen Hamm-Trier-Junkerrad statt. Der Velo-Sport Hamm war Mitbegründer der „Entente“ der hauptstädtischen Radsportvereine und stellte

mit Hary Ackermann auch viele Jahre lang den Vorsitzenden dieser Vereinigung.

1905 kam es zur Gründung der „La Pédale Millebaach“, ein Verein, der auch heute noch äußerst aktiv ist. Die „Pédale“ organisierte im Laufe ihrer Geschichte zahlreiche große Rennen, so ab 1937 den „Grand Prix de la Ville de Luxembourg“ und nach 1945 zahlreiche Cyclo-Cross-Rennen im „Bambesch“. 1947 zeichnete die „Pédale“ verantwortlich für die Organisation der Cyclo-Cross-Weltmeisterschaften. Auch die „Tour des 12 Cantons“ war zwischen 1952 und 1974 ein fester Bestandteil des einheimischen Radsportkalenders.

Der „Club Cycliste Hollerich“ wurde 1913 gegründet. Der Hollericher Verein organisierte eines der ersten Rennen hierzulande nach der Befreiung: Metz-Luxemburg am 27. Mai 1945.

Im Dezember 1919 kam es zur Bildung des „Velo-Sport Dommeldingen“. Der Vorstadtverein wurde 1934 mit der Organisation der ersten offiziellen Meisterschaften, die von einem Verein für die F.S.C.L. durchgeführt wurden, betraut. Der Dommeldinger Klub

zählte in seinen Reihen einige der ganz großen Vertreter unserer Radsportszene: Jang Goldschmit, Jempy Schmitz, Charly Gaul, Néckel Morn.

Zur Gründung von „Les Rapides Limpertsberg“ kam es 1935. Ab 1947 organisierte der Limpertsberger Verein während 30 Jahren den „Grand Prix Robert Grzonka“, in Erinnerung an diesen luxemburgischen Patrioten. Bis 1969 stand auf dem jährlichen Programm der Limpertsberger auch die „Tour des Deux Luxembourg“.

Einer der größten Erfolge des 1936 gegründeten „Pignon Bonneweg“ war 1939 der Sieg bei der „Coupe du Centenaire“.

Aus den Reihen des „Velo-Sport Merl-Belair“ (gegründet 1940) gingen im Laufe der Jahre zahlreiche Verbandssdirigenten hervor, u.a. Paul Wilwertz, Adrien van Kauenbergh, Josy Esch, Josy Scuri . . .

Die Vereine „1909 Lëtzebuerg“ (1978 mit dem Velo-Sport Merl-Belair fusioniert), „Union Cycliste Gare“ und einige Vereine im Rollingergrund und in Neudorf haben inzwischen ihre Aktivitäten eingestellt. Erwähnen muß man auch den „SAF Zeïsseng“, der seit vier Jahren vor allem im Bereich des Freizeitsports aktiv ist.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die heute noch bestehenden hauptstädtischen Radsportvereine ihre Blütezeit vor und nach dem zweiten Weltkrieg hatten: Damals war die Zahl der aktiven und auch international bekann-



ten Fahrer sehr hoch, und die Klubs taten sich zu jener Zeit mit der Organisation zahlreicher Rennen hervor. Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre nahm die Zahl der Fahrer stetig ab, und viele Vereine konnten ihr Überleben nur durch die Gründung einer Cyclotouristen-Sektion sichern. Heute zählen die städtischen Vereine nur wenige Fahrer, die das Radfahren als Leistungssport betreiben, in ihren Reihen, übrigens ein Phänomen, das typisch für die einheimische Radsportszene ist.

Marc Linster

Literaturhinweis:

Etringer Norbert: Streiflichter aus der Jugendzeit unseres Radsports, in: Revue Nr 28, 15. Juli 1962

Vereinsbroschüren:

Vélo-Club „Les Rapides Limpertsberg“ 1935-1985

Club-Cycliste Hollerich 1913-1988

Velo-Sport Hamm. 75 Joer 1901-1976

75 Joer „La Pédale Millebaach“

Velo-Sport Peugeot Dommeldange. 65^e Anniversaire 1921-1986

Vélo-Club Pignon Bonnevoie. 50^e Anniversaire 1936-1986



Lex Nederlof 1988

Tour de la Communauté Européenne 1988

